

Von der Architektur bis zur Werbung

Leistungsschau der Schweizer Fotografie 2012 im EWZ-Unterwerk Selnau

Bereits zum 15. Mal werden in Zürich die besten Arbeiten von in der Schweiz tätigen Berufsfotografen präsentiert und prämiert. Im EWZ-Unterwerk Selnau sind mehr als doppelt so viele Werke wie in den Jahren zuvor zu sehen.

Suzanne Kappeler

Zu ihrem kleinen Jubiläum warten die Veranstalter des Swiss Photo Award mit einem neuen, deutlich erweiterten Konzept auf. Zu den Kategorien Architektur, Werbung, Editorial, Mode und Kunst kommen erstmals die beiden Sektionen Freie Fotografie und Reportage hinzu. In den neuen Kategorien wurden auch unpublizierte Arbeiten bewertet. Anliegen der Veranstalter ist es, die einst traditionelle Reportagefotografie wieder zu beleben und ebenso die freie Fotografie zu fördern.

Von jeder Kategorie sind in der mit grosszügigen Kojen ausgestatteten Ausstellung nicht nur Werke der drei Preisträger, sondern insgesamt 53 Arbeiten zu sehen. Die Besucher kommen also gleichsam in den Genuss von sieben Einzelausstellungen und finden sich in derselben Situation wie die Fachjury vor der Endauswahl wieder.

Die Argumente der Jurymitglieder zum jeweiligen Auswahlverfahren lassen sich in Interviews an Videostationen verfolgen. Täglich zwei Führungen mit Experten und Juroren zeigen dem interessierten Publikum zusätzlich die Hintergründe der Auswahl auf. Anders als in den vergangenen Jahren wird kein Hauptpreis mehr vergeben, sondern jeder der sieben Kategoriensieger erhält fünftausend Franken. Ein Preis für das beste Fotobuch und ein Publikumspreis runden das Angebot ab.

Kunst- und freie Fotografie

Er hat mit ihnen zwar keinen Preis gewonnen, dennoch fallen die sorgfältig inszenierten Stilleben von Roberto Greco in der Kategorie Fine Art auf. Bereits in der Ausstellung «Jungkunst» 2012 in Winterthur überzeugten die von der Kunst der klassischen holländischen Stillebenmalerei inspirierten Fotografien, die Greco wie die Maler des 17. Jahrhunderts mit allerlei toten Tieren, vergammelten Früchten und verwelkten Blumen inszeniert. Die Tiere – eine Maus, die in einen Becher schlüpft, oder ein Kanarienvogel auf einem Granatapfel – werden dabei wie lebendig inszeniert, was den Bildern zusammen mit den ausgebleichten Farben eine seltsame Aura verleiht.

Ein ebenfalls eher skurriles Fotoessay mit dem Titel «Slice me nice» ist von Tatiana Arce zu sehen. Sie liess sich dazu vom gleichnamigen Song aus den



Regula Müdespacher: «Mono no aware».

REGULA MÜDESPACHER

achtziger Jahren inspirieren und schafft sich daraus eine eigene Phantasiewelt mit einer Wassermelone und einer Tomate, einem Motorboot, tropischen Gewächsen hinter Glas und dem Porträt des englischen Künstlerpaares Gilbert und George, das sich selbst als lebendiges Kunstwerk inszenierte. Die in kalte Grüntöne getauchten Bilder wirken wie surreale Tableaus.

Eine Entdeckung unter den freien Fotografien ist die stille und poetische Arbeit von Regula Müdespacher mit dem japanischen Titel «mono no aware», der auf die Vergänglichkeit der Dinge anspielt. Die berührenden, von einem Gefühl der Endlichkeit bestimmten Bilder sind in zarte Rosa-, Grün- oder Grautöne getaucht und beschäftigen sich mit der unaufdringlichen

Schönheit des Alltäglichen, aber auch mit Träumen und Allegorien. Unschärfen und besondere Lichtstimmungen fallen dem Betrachter auf.

Inszenierung von Gebäuden

Mit dem ersten Preis in der Kategorie Architektur wurde Claudia Luperto mit ihrer Arbeit «white stuff» ausgezeichnet. Ihre Blicke auf Aussen- und in Innenräume von Gebäuden des Winterthurer Architekten Peter Kunz überzeugen. Die in sanftem Zwielicht fotografierten Bauten werden durch Spiegelungen der winterlichen Landschaft in die Innenräume spannungsvoll inszeniert. Die Fotografin interessiert sich weniger für die Hülle der Architektur als dafür, wie die Leute in ihr wohnen, und ver-



Meinrad Schade: «Strange Normality in Nagorno-Karabakh».

MEINRAD SCHADE



Enrique Muñoz García: «Zirkus».

ENRIQUE MUÑOZ GARCÍA

mag durch die Überblendung von Innen und Aussen den zeitgenössischen Beton- und Glasbauten eine poetische Note zu verleihen.

In eher klassisch nüchterner Art fängt Roland Bernath Innen- und Aussenansichten des neuen Bundesverwaltungsgerichts der Architekten Stauer/Hasler in St. Gallen ein. Seine menschenleeren Inszenierungen unterstützen die Bedeutung und Würde des eleganten Hochhausbaus. Einen wieder anderen Weg beschreitet der Architekt und Fotograf Jürg Zimmermann mit seinen Bildern von Bauten in der Gebirgswelt des Glarnerlands. Die traditionellen Schindel- und Steinbauten werden hier in ihrer Bauweise und grauen Färbung als in die Landschaft eingebettete Objekte gezeigt.

In seiner Arbeit für das Belle-Époque-Hotel «Bellevue Terminus» in Engelberg hatte der Fotograf Daniel Infanger mehr oder weniger freie Hand und entschied sich für eine freche und farbige Inszenierung mit Versatzstücken aus dem Winter- und Sommertourismus. So schwebt über der festlich gedeckten Tafel der Bügel eines Skilifts, während sich im Salon heimelig erleuchtete Zelte breitmachen. Kühn angeschnittene Frauenfiguren mit Wanderschuhen oder Langlaufplatten beleben die elegant und gradlinig renovierten Zimmer.

Zürich, EWZ-Unterwerk Selnau (Selnaustrasse 25), bis 2. Juni. Öffnungszeiten: täglich 12 bis 20 Uhr. Katalog der 21 besten Arbeiten, Fr. 28.–. Veranstaltungen: www.ewzselection.ch.

festival La perla.

PRÄSENTIERT

AIDA

VON GIUSEPPE VERDI

9. – 18. AUGUST 2013 | SEEBÜHNE PFÄFFIKERSEE
Pfäffikon ZH | Infos und Tickets: www.festival-la-perla.ch

Hauptsponsor:



Official Hotelpartner:



Öffentliche Hand:



Medienpartner:



Transportpartner:



Tickets:

